



RaKiLi

der Rahlstedter KinderLiteraturPreis

14 Jahre

DER BOGENSCHÜTZE

Wir saßen im Gasthof „Zum Bergfluss“ um uns über den bevorstehenden Tag zu unterhalten. Gerade als der Kellner das Essen auf den Tisch stellen wollte, stürmten plötzlich zwei maskierte Menschen in die Stube.

Ein großer Tumult brach aus und niemand bemerkte, wie eine kleine - in grüne Umhänge gekleidete Gruppe - vom Nebentisch aufstand.

Ebenfalls bemerkte niemand die reiche Bewaffnung, die - bis auf den Langbogen - der um ihre Schultern geschlungen hing, gut verborgen war. Auch wir sprangen auf, während der Wirt sich hinter seinem Tablett versteckte. Gerade als einer der Räuber ein Kurzschwert aus seinem Gürtel zog, nahm der Kleinste in der Gruppe am Nebentisch seinen Bogen von der Schulter, zog die Sehne, zielte und schoss innerhalb einer Sekunde. Der Räuber starrte kurz erstaunt auf den Pfeil in seiner Brust, dann stürzte er zu Boden.

Plötzlich war es totenstill, fast alle hatten gesehen, wie der unbekannte Schütze den ersten Gegner mit einer Schnelligkeit getötet hatte, die gerade zu unglaublich war. Dann flüsterten alle ehrfürchtig, vereinzelt hörten wir Wörter wie „Waldläufer“ und niemand achtete mehr auf den zweiten Räuber, welcher gerade dabei war, sich unauffällig aus dem Staub zu machen.

Doch ich hatte ihn weiter im Auge behalten und zog eines meiner Wurfmesser, welches die Holzwand neben seinem Arm traf. „Einen Schritt und du bist ein toter Mann“, sagte ich, bereits mit einem zweitem Wurfmesser in der Hand. Er blickte zuerst auf mich, dann auf seinen verdächtig stillen Kameraden, und zum Schluss zu den Waldläufern, die alle ihre Bogen gespannt auf ihn gerichtet hielten. Daraufhin ließ er sein Schwert fallen und flehte um Gnade.

Leif

14 Jahre alt





Was ist eigentlich ein Held?

Muss man dafür ein cape tragen und Superkräfte besitzen? Sind es Menschen, welche sich in einer Stadt kämpfe liefern, wobei ganze Wohngebiete zerstört werden? Oder sind es die Identitätslosen unbekannt, welche Täglich um das Leben ihrer Mitmenschen kämpfen und die Verwandten derjenigen versorgen, welche das als selbstverständlich ansehen?

Ich wollte schon immer ein Held sein....Leben retten....Dankbarkeit....Anerkennung....Nun bin ich Anesthesiesterin geworden.....Wollt ihr wissen wie mein Alltag wirklich aussieht?....Morgens um 5 aufstehen....raus,in die Kälte....darauf folgt eine 1 stündige Fahrt...angekommen.....nun schnell umziehen und Anwesenheit bestätigen.Nun beginnt die 12 stündige Schicht und das erst bei einer 80prozentigen Stelle....Spritzen setzen,Medikamente regulieren in kritischen Situationen ruhig bleiben und handeln,Narkose setzen,aufklärungsgespräche über Operationen führen,dann.....eine kurze Pause.....schnell einen Kaffee holen und weiter auf der Intensiv Station.....Durchgehend verletzte Menschen sehen,spritzen setzen.....NICHT EINMAL DIE VENE VERFEHLEN,Medikamente dosieren....BLOß KEINEN FEHLER MACHEN,Zugänge legen,während Menschen in unvorteilhaft Positionen bewusstlos liegen.....RISKANT.....Dann ist die Schicht beendet,ohne ein einziges Dankeschön...doch der 'hohe Lohn' ist Dank genug.18:00 schnell umziehen,nach Hause fahren,Zuhause angekommen,hungrig erst den Tisch abräumen....Essen kochen.....Der Sohn braucht Hilfe bei den Hausaufgaben....Die ältere Tochter fühlt sich nicht gut.....das jüngste Kind schreit....Schnell essen,Kind Bettfertig machen....Kind ins Bett bringen....JETZT NICHT EINSCHLAFEN....die Müdigkeit ist zu groß... .Blick auf die Uhr.....schnell Wecker stellen und.....Schlafen,friedlich die Ruhe genießen?Nein....der Sohn rennt über die Treppe die Tochter hört Musik.....Ohrenstöpsel rein.....ruhiger Schlaf....Wecker klingelt....zum Glück nicht überhört.....5:00 Morgens....Schnell umziehen und auf zur Wache....der 24 Stunden Notariat Dienst beginnt....Spritzen,Patienten,Kollegen,Müdigkeit.....DOCH IMMER FREUNDLICH BLEIBEN....wozu mache ich das?Für meine Familie denke ich.....so, ist auch ein weiterer Tag geschafft.....
Ärztin,guter Ehefrau,dreifache Mutter,
Eine wahre Heldin

--

Susanne (14)